

**Groß&Klein-Gottesdienst: David & Goliath (1. Sam 17)**  
**St. Nicolai-Kirche zu Mölln am 7.2.2010**

**Begrüßung:** Herzlich Willkommen zu diesem Gottesdienst für Große und Kleine.

Haben Sie, habt Ihr schon mal vor einem Riesen gestanden? Vor etwas oder vor jemandem, der viel größer war als Ihr? Das kann ganz schön unheimlich sein.

Wir wollen Euch heute von einem Jungen erzählen, der so einem Riesen begegnet ist. Und wir wollen mit Ihnen und Euch darüber nachdenken, was hilft, wenn man sich selbst klein und hilflos fühlt.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**1. Lied:** „Wir wollen fröhlich singen“, EG 167

**Gebet:**

Gott, Du hast die Sonne gemacht.

Von dir kommt alles Schöne und Helle.

Von dir kommt das Licht und das Gute.

Dennoch gibt es böse Menschen:

Sie tun anderen weh, sie stehlen,

lügen und töten. Das ist schlimm.

Aber Du, Gott, wirst nicht zulassen,

dass diese Menschen immer so weitermachen können.

Du bist stärker als alle dunklen Mächte. Amen.

**2. Lied:** „Wenn einer sagt, ich mag dich, du“

**Kinderinterview mit Alexandra und Christian - „Experten für Riesen“:**

Heute geht es um Riesen. Riesen, die uns manchmal ganz schön Angst machen.

Oft treffen wir sie mitten im Alltag. Es müssen nicht immer „Riesen“ aus Fleisch und Blut sein...

Ich habe hier zwei Experten für Riesen an meiner Seite. Alexandra und Christian. Die werden uns mal von Riesen erzählen.

M: Christian, Du hast einen Riesen in Deiner Schulklasse...

C: Ja, genau, der ist zweimal schon sitzen geblieben.

M: Und der haut auch mal?

C: Ja, der ist auch echt brutal. Der hat manchmal ein Feuerzeug dabei und Zigaretten...

M: Und einige Kinder aus Deiner Klasse haben richtig Angst vor dem, oder?

C: Ja, weil der haut.

M: Aber Du nicht, oder?

C: Nein, Lukas, mein Freund, der ist mit dem befreundet. Da denke ich, der tut mir nichts.

M: Alex, Dein Riese ist gar kein Mensch. Wovor gruselt es Dich manchmal?

A: Vorm Keller. Da ist es dunkel. Ich denke dann immer, dass da Wölfe sind.

M: Das ist unheimlich! Aber Du weißt schon, dass unsere Lauenburger Waldwölfe eher selten in Euren Keller kommen, oder?

A: Hmm...

M: Aber unheimlich ist das schon! Was machst Du denn dann?

A: Ich pfeife, oder ich schicke meinen Bruder oder Mama redet mit mir.

M: Und dann ist es nicht mehr so schlimm?

A: Nein, dann geht es!

M: Liebe Alex, lieber Christian, vielen Dank, dass Ihr uns von Euren Riesen erzählt habt! Das fand ich sehr mutig von Euch!

**Überleitung zum Handpuppenspiel** (*David und Goliath als große Stabpuppen über einer schwarzen Leinwand*):

Manchmal trifft man auf Riesen. So geht es auch der Hauptperson in unserer Geschichte, die wir Euch erzählen möchten:

**Erzählerin:** Die Sonne brennt heiß in Israel. Die Hitze flimmert über den Hügeln.

Vor ein paar Tagen war ein Bote atemlos zu König Saul gerannt: „*Die Philister!*“ hatte er gerufen, „*Mein König! Die Philister greifen Israel an!*“ „*Zu den Waffen!*“, hatte König Saul da befohlen.

Nun lagern auf dem einen Berg die Philister (*zeigen: Kanzelseite*), auf einem anderen Berg gegenüber die Israeliten (*zeigen: Taufseite*).

Seit ein paar Tagen schon stehen sich die Heere unversöhnlich gegenüber. Die Israeliten haben Angst: Die Philister haben einen riesigen Krieger in ihren Reihen. Er heißt Goliath und ist nicht nur stark wie ein Stier, sondern dazu noch schwer bewaffnet. (*Goliath tritt auf.*)

Jeden Tag stellt er sich vor seinem Heer auf und schreit zu den Israeliten hinüber:

**Goliath:** „Wer wagt es, mit mir zu kämpfen? Wenn ich besiegt werde, haha, dann habt ihr gewonnen und wir sind eure Knechte. Wenn ich aber gewinne, dann haben wir gewonnen und ihr seid unsere Knechte!“

**E.:** Aber niemand traut sich. Alle haben Angst vor dem Riesen.

Eines Tages kommt ein Junge zum Heer der Israeliten. (*David tritt auf*) Er heißt David und ist der jüngste von 8 Brüdern. Seine Brüder sind alle schon erwachsen und kämpfen mit im Heer. Der Vater hat David geschickt: Er soll seinen Brüdern etwas zu essen bringen und schauen, ob es ihnen gut geht.

Sie zeigen David den Riesen Goliath. David hat keine Angst.

**David:** „Ich fürchte mich nicht. Ich kämpfe mit ihm! Ich hüte sonst die Schafe meines Vaters und habe dabei auch schon gegen Löwen gekämpft. Gott wird mir helfen!“ (*geht ab*)

**E.:** David geht zum König Saul. Es dauert lange, bis er den König überzeugt hat, dass er nicht zu klein ist für den Kampf. Schließlich kommt David zurück.

Die Israeliten staunen: König Saul läßt diesen kleinen Hirtenjungen gegen Goliath kämpfen?“

**D.:** „König Saul wollte mir seine Rüstung geben und auch seinen Helm. Aber das war mir alles viel zu groß - ich konnte mich darin kaum bewegen! Also habe ich alles wieder ausgezogen! Gott schützt mich sowieso besser als so eine Rüstung! Er wird mir zur Seite stehen, wenn ich mich Goliath stelle. Und er wird seine Hand über mich halten, da bin ich ganz sicher.“

Ich wollte auch nicht das Schwert vom König mitnehmen: viel zu schwer! Ich habe mir lieber 5 Kieselsteine für meine Schleuder gesucht. Mit der kann ich viel besser umgehen - jahrelange Übung beim langweiligen Schafehüten...

So, ich bin bereit. Ich gehe jetzt zu Goliath.“ (*wendet sich Goliath zu*)

G.: „Na, wagt es heute einer von Euch Schlappschwänzen, mit mir zu kämpfen? Haha! Oder verkriecht Ihr Euch wieder ängstlich hinter Büschen und Steinen? Es muss aber ein echter Kämpfer sein, wenn Ihr mich besiegen wollt! Sonst werdet Ihr unsere Knechte! Das ist doch ein faires Angebot, findet Ihr nicht? Werde ich erschlagen, dann sind wir Eure Sklaven. Also, ich warte! Hahaha!“

*(David kommt Goliath näher)*

G.: „Was willst Du denn, Winzling? Ich habe einen Kämpfer erwartet!“

D.: „Deine Kraft beeindruckt mich nicht! Ich habe mit Löwen gerungen, dann werde ich wohl mit einem Philister auch noch fertig werden!“

G.: „Ha, ich rate Dir, hau so schnell ab, wie Du kannst! Geh nach Hause zu Deiner Mutter, da gehörst Du hin! Was soll ich hier mit einem Kind?“

D.: „Ich bin gekommen, um mit Dir zu kämpfen!“

G.: „Haha, habt Ihr das gehört? Der kleine Israelit will mit mir kämpfen! Ist das Dein Ernst? Na, wenn Du es nicht anders willst - wohlan!“

D.: „Ich kämpfe nicht wie Du mit solchen schweren Waffen. An meiner Seite kämpft der Gott der Israeliten! Alle meine Kraft kommt von ihm.“

G.: „So? Na, dann komm mal rüber mit Deinem Gott, haha, komm nur rüber mit Deinem Gott! - Ha! Zögerst Du? Hast Du jetzt doch Angst, Du kleiner Israelit, mit Deinem großem Gott? Haha!“

D.: „Ich zögere nicht! Du hast eine Lanze?“

G.: „Freilich.“ *(wird über die Leinwand gehängt)*

D.: „Ein Schwert?“

G.: „Hier!“ *(wird über die Leinwand gehängt)*

D.: „Und einen Schild?“

G.: „Alles!“ *(wird über die Leinwand gehängt)*

D.: „Aber ich fürchte trotzdem kein Unheil, denn Gott ist bei mir. Er schützt mich vor allem Bösen! Deine Kraft und Stärke nützen Dir gar nichts, denn Gott ist viel größer als Du. Ich habe keine Angst vor Dir.“

G.: „Hach! Rede nicht herum! Welche Waffe soll ich denn nun nehmen? Nun komm endlich näher, damit wir anfangen können!“

D.: Hilf mir, Gott. Sei Du mein Schutz und mein Schild, dass meine Füße nicht gleiten. Wie hat Vater früher immer mit mir gebetet: `Gott ist bei mir und spricht: Ich pass´ auf dich auf,

fürchte dich nicht!´ (2x)  
So. Nun geht es los!"

G.: „Ah, na endlich, er kommt! Was machst Du da? Haha! Schwingst Du wirklich Deine armselige Hirtenschleuder? Meinst Du, damit kannst Du mir beikommen? Hahaha! Siehst Du nicht meine undurchdringliche Rüstung?"

D.: „Steh mir bei, Gott! Dir vertraue ich mich jetzt an. Hilf mir beim Zielen und lass mich treffen! Jetzt!"

G.: „Nur zu! Heran! Nun mach schon! Ah!" (*fällt um*)

E.: Mitten auf die Stirn hat David mit seinem Stein getroffen. Wie ein gefälltter Baum stürzt der Riese zu Boden. Er bewegt sich nicht mehr. Der stärkste Mann der Philister ist tot. Entsetzt laufen die Philister davon. Das hatten sie nicht erwartet: So stark ist der Gott der Israeliten, dass ein Hirtenjunge wie David ihren stärksten Krieger überwinden kann! Und die Israeliten? Die tanzen, sie tragen David auf ihren Händen zum König. Sie jubeln laut und loben Gott, der stärker ist als alles Böse und der die Seinen beschützt.

### 3. Lied: „David-Lied“

#### Kurze Auslegung

### 4. Lied: „Halte zu mir, guter Gott“

#### Fürbittgebet mit Kehrvers!

**Guter Gott**, wir können immer zu Dir kommen.

Du bist für uns da.

Wir bitten Dich um Hilfe - für uns und für andere, denen es nicht so gut geht.

**Kehrvers:** Wie David rufen wir: „**Gott ist bei mir und spricht: Ich pass auf dich auf, fürchte dich nicht!**“

**Guter Gott**, wir bitten Dich:

Hilf uns, wenn wir vor anderen Angst haben - in der Schule oder im Beruf;

wenn wir Angst haben, weil wir allein sind oder weil uns alles über den Kopf wächst;

wenn wir Angst haben, dass wir etwas nicht schaffen und uns klein und hilflos fühlen.

Wie David rufen wir: „**Gott ist bei mir und spricht: Ich pass auf dich auf, fürchte dich nicht!**“

Barmherziger Gott, wir bitten Dich für alle Großen und Kleinen, die krank sind;

für alle, die unter Gewalt und Krieg leiden und

für alle, die keine Hoffnung mehr haben.

Steh Du ihnen zur Seite und hilf ihnen.

Für sie rufen wir wie David: „**Gott ist bei mir und spricht: Ich pass auf dich auf, fürchte dich nicht!**“

Gott, Du hörst auf unser Gebet. Dafür danken wir Dir und beten gemeinsam:

**Vaterunser mit Bewegungen**

**Segenslied: „Segne, Vater, tausend Sterne“**